

Bonn Park

Traurigkeit & Melancholie

oder

der aller aller einsamste George aller aller Zeit

Fragment

(c) henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2014. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Alte Jakobstraße 85/86
10179 Berlin
verlag@henschel-schauspiel.de
Tel.: 030 - 4431 8888

PERSONEN

Der einsame George

...

Krisen

Tränen

Einsamkeit

große Themen

aussterbende Arten

Welt

Zeit

für George

**Eins:
Einsamkeit**

D

er einsame George

war eine Riesenschildkröte. Er kam auf die Bühne, so schnell wie eine hunderttausendmillionen Jahre alte Riesenschildkröte auf die Bühne kommen kann. Dann verschnaufte er kurz (schildkrötenkurz) und kreischte. Und kreischte. Und kreischte. Und dann seufzte er. Und dann kreischte er wieder. Und dann seufzte er wieder. So vergingen Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Jahre.

Und dann kam traurige Musik. 🎵 ----- Aber sie ist einfach nicht so traurig wie George. Sie könnte ihn niemals berühren, weil seine Melancholie und Einsamkeit in Gebieten sind, die wir uns nicht vorstellen können und sie sitzen dort schwermütig wie nichts, das wir kennen. Denn George ist der letzte seiner Art. Aber was soll man da machen? Er lebt ja einfach weiter, während alle um ihn herum sterben. Die Zeiten ändern sich und ändern sich und wie Baumringe gräbt sich eine Falte nach der anderen, Jahrhundert um Jahrhundert in seine Stirn ein. George hat alles erlebt. Und auch wenn „alles“ ein großes Wort ist, George ist ja auch groß.

Der einsame George Ich wurde geboren, ich habe laufen gelernt, ich habe lesen gelernt, ich habe schreiben gelernt, ich habe Einsen geschrieben, ich habe Sechsen geschrieben, ich habe Klassen übersprungen, ich bin sitzen geblieben. Ich habe mich betrunken und gekotzt. Ich habe einer Freundin die Haare gehalten, als sie betrunken war und gekotzt hat und ich habe auch anschließend mit ihr geschlafen. Ich habe das mit Kondom gemacht, ich habe das ohne Kondom

gemacht, manchmal kam ein Kind raus, manchmal nicht, dann war ich Vater und damals hieß das auch Ehemann und später hab ich mich auch scheiden lassen, einmal, zweimal, dreimal, wieder die erste geheiratet, wieder geschieden, erst Frauen, später Männer, dann ganz anderes. Ich habe mich verliebt, ich habe mich verliebt, ich habe mich verliebt. Ich habe Sozialdienst geleistet, ich habe FSJ-Kultur gemacht, ich war im Ausland, ich war bei der Bundeswehr, bei der Reichswehr, in der roten Armee, in der weißen Armee, in der US Army, in der Royal Army, in der Royal Navy, in der Royal Airforce, Bolschewiki, Menschewiki, Römer, Aufständische. Ich habe im zweiten Weltkrieg gedient, für die einen und für die anderen, im ersten Weltkrieg auch, im amerikanischen Bürgerkrieg, im spanischen Bürgerkrieg, in jedem Bürgerkrieg, im dreißig jährigen Krieg, im hundertjährigen Krieg, im ewigen Krieg. Ich habe in der französischen Revolution gekämpft, ich habe ein trojanisches Pferd gebaut. Ich spreche alle Sprachen dieser Welt. Ich hatte Briefwechsel mit Goethe, Aristoteles, einem T-Rex, dieser andere Franzose, Friedrich Schiller und andere. Ich hatte keine Briefwechsel mit Adorno, mit Butler, mit Jelinek, mit Steve Jobs, mit meiner Freundin in der Ferne. Ich habe einen großen russischen Epos um die Jahrhundertwende geschrieben, ich habe eine Million Euro bei wer wird Millionär gewonnen, ich habe eine Million Dollar bei Who wants to be a millionaire gewonnen und eine Million Afghan Afghani bei Sok Ghwari Chi Shi Millionar. Ich war Weltfußballer, Welthandballer, Weltranglistenerster in Golf, Tennis, Tischtennis, Radfahren. Welt- und Europameister im Fliegen-, Mittel-, Halbschwer- und Schwergewicht folgender Verbände: WBF, WWF, WBC, WBA, WWC, WWA, WCA, WWW, IBO, EBO, WTF. Ich habe zugesehen, wie Rapunzels Haar bis zum Boden wuchs. Ich habe Preise

gewonnen für Filme, Frieden und Wissenschaft. Ich war Schauspieler. Und ich kann mich in meinen Panzer verkriechen und wieder heraus kommen. So, so, so und so auch. Mehr?

Und nun ist er in unserer, dieser Zeit hier angekommen, ausgerechnet an diesen Ort, mitten rein geplatzt. Das muss man so mit allem Nachdruck sagen, denn es ist nicht immer so einfach mit George. Er mag zwar sehr traurig sein und es ist sicherlich nicht einfach, der letzte seiner Art zu sein, aber überall, wo er auftaucht, bringt er die Menschen an ihre Grenzen. Ihr Wunsch, ihm etwas Gutes zu tun ist nämlich und ganz logisch ungeheuer groß. Wer so ein schreckliches Schicksal tragen muss, wem es so schlecht geht, dem muss man doch etwas Gutes tun. Doch das Dilemma ist ja, dass George schon so alt ist. So so alt. Wie kann man so jemanden glücklich machen? Wie kann man dich glücklich machen, George?

Ich würde gerne sterben. In der Sandmulde, in der ich geboren wurde. Mit Blick auf das Meer. Ganz friedlich und bei Sonnenuntergang.

Das geht leider nicht.

Okay.

Und dann schauten wir eine verdammt lange Weile aus dem Fenster. Lass es zwei, vielleicht drei Jahre gewesen sein, bis ich mich dazu entschloss, seinen Panzer zu streicheln, sanft und freundschaftlich. Und so verging wieder eine ganze Weile, in der ich problemlos hätte schildern können, wie sich die Panzeroberfläche für meine Hand angefühlt hatte, was ich dabei empfand, was ich dachte, was George wohl dabei empfand, über die Wolken am Himmel hätte ich berichten können, über den Wind, die Kälte, die Hitze, den Schnee, die Kinder, die erwachsen wurden. Aber seine Trägheit (wenn es sich hierbei jemals um Trägheit gehandelt hatte) wurde auch die meine und seine

Gleichgültigkeit gegenüber schönen Umschreibungen wurde auch meine Gleichgültigkeit. Irgendwann war meine Hand blutig vom streicheln, so dass ich jemanden auftreten lies, sagen wir, ich weiß nicht, eine Person. Er oder sie also trat durch sagen wir die Tür auf, die knarrte, und fing an mit ihren oder seinen wunderbar zarten Händen den jetzt blutigen Panzer von George zu streicheln. Doch irgendwann erwachte ich aus dieser nun schon eine ganze Dekade dauernden Trance und fragte ihn, was wir denn jetzt machten und er meinte, dass wir halt nichts mehr machen. Und ich fragte ihn, was er sich denn wünschte und er sagte, er würde eben gerne sterben in dieser Sandmulde und so weiter.

Boing. Genau. Wie lange war das jetzt?

Die Dritte Dein Boing ist kürzer als sein Boing.

*Während mein Boing nicht mal eine Sekunde dauert, hat Georges
Boing dein ganzes Leben gedauert. Jetzt bist du alt und schrumpelig.*

Der einsame George Boing.

Sie ist tot.